



Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nachbar-
ortsverkehr vierteljährlich M. 1.35,
außerhalb desselben M. 1.35,
hievu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklosterle etc.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg., die klein-
spaltige Garmondzelle.
Kerntenen 15 Pfg. die
Peitzzelle.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabat.
Fournements
nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 144.

Donnerstag, den 24. Juni 1909

26. Jahrgang.

Amtliche Kurliste der am 21. Juni angemeld. Fremden.

In den Gasthöfen:
Gasth. zum Anker.
Menz, Hr. Alfons, Rfm. Biberach a. N.
Bogopolsky, Hr. Josef Baden-Baden
Bogopolsky, Hr. Joh.
Kgl. Badhotel.
Ohlenroth, Hr. F. U., Privatier Hamburg
Klamm, Hr. Alfred, Anstaltsdirektor mit Frau Sem. Pfullingen
Gasth. zum Bad. Hof.
Holzmann, Hr. Karl Neuenbürg
Straub, Hr. A., Rfm. Heidelberg
Hotel Belle vue.
Hooglandt, Hr. J. D. mit Frau Sem. Amsterdam
Schrumberger, Hr. Julius mit Frau Sem. Freiburg
Fuchs, Hr. Oberleutnant Ludwigsburg
Hotel Kühler Brunnen.
Freder, Hr. F. Hr. Ortsvorsteher mit Frau Sem. Mainz-Neubach
Steig, Hr. Phil., Direktor Mannheim
Japff, Hr. G., Rfm. Berlin
Deistering, Hr. W. E. Dr. Karlsruhe
Dürich, Hr. Ferd., Rfm. Stuttgart
von Berner, Hr. Fritz Homberg a. Rh.
Hotel u. Villa Concordia.
Whistler, Mr. u. Mrs. Thomas D. Ingenieur Baltimore U. S. A.
Ritter, Hr. J. mit Frau Sem. München
Kffenheim, Frau Offenbach
Neuwien, Hr. Heinz mit Frau Sem. u. T. Solingen
Rittner, Frau Direktor Mannheim
Wiefengrund, Frau Johanna, Rentiere mit Sohn Frankfurt a. M.
Roth, Hr. A. Direktor Saarbrücken
Rosenfelder, Hr. Gustav Kannstatt
Frl. Mathilde
Grünwald, Hr. Adolf
Rosenfelder, Frau Fanny Kannstatt
Hotel Graf Eberhard.
Ettlinger, Hr. Adolf, Fabrikant mit Frau Sem. New-York
Gasth. zur Eisenbahn.
Ehret, Hr. Heinrich, Rfm. mit Frau Sem. Mannheim
Pension Villa Hanselmann.
(Georg Rath).
Cramer, Frl. Martha Dortmund
Kasper, Frl. Mannheim
Cramer, Frl. Anna Dortmund
Levy, Hr. Hagenau
Kasper, Hr. mit S. Mannheim
Hotel Klumpp.
Nettig, Hr. Hjalmar, Ministerialrat m. Frau Sem. und Hr. S. Stockholm
Kirchberger, Mrs. S. H. Chicago
Mr. Henry S.
Ungerer, Hr. Willy D. Wiesbaden
Mayer, Frau Adolf, Mannheim
Noura, Hr. Fernando Brasilien
Corcard des Effarts, Mr. et Madame Paris
von Heinze, Excellenz, Hr. Baron, Ober-Jägermeister mit Bed. Berlin
Rehn, Hr. Ernst mit Frau Sem. Auerbach i. S.
Goldstein, Hr. Herm. mit Frau Sem. Herford
Hotel Pfeiffer zum gold. Löwen.
Dellwig, Hr. mit Frau Sem. Rußland
Diesenbach, Hr. Dr. med. mit Frau Sem. Herligenhaus
Commerate, Hr. Metz
Hotel zum gold. Löwen.
Rochaud, Hr. Georg mit Frau Sem. Berlin
Laufer, Hr. Emil
Hotel Post.
Friedrichs, Hr. Fritz, Rfm. mit Fam. Berlin
Brinkmann, Hr. Mündigdirektor mit Frau Sem. Berlin
Schramperlen, Hr. Chr., Privatier mit Frau Sem. Baden-Baden
Kudlmeyer, Hr. A., Rfm. München
Wülfinger, Hr. P., Pfarrer Untergruppenbach
Pelz, Frau Dr. Heidelberg

Hotel zum gold. Hof.
Schlöffer, Hr. B., Rfm. Elbersfeld
Hotel und Cafe Schmid.
Strauß, Hr. Karl, Privatier Steele-Mühl
Cassierer, Hr. J., Schriftsteller mit Frau Sem. Berlin
Scholz, Hr. Bahnhofverwalter Lechbruck
Stegmaier, Hr. Karl, Architekt Böblingen
Roch, Hr. Karl, Prokurist Schorndorf
Kämmel, Hr. A., Geometer
Gasth. zur Sonne.
Claus, Hr. Julius, Rfm. Trier
Mayer, Hr. Karl, Tapezier Heilbronn
Horn, Hr. C.
Schulz, Hr. A., Rfm.
Roch, Hr. mit Chauffeur Plochingen
Hub, Hr. Rfm. Heilbronn
Pension u. Restauration Touffaint.
Kögel, Hr. D., Stadtbaumeistr. Winnenden
Gasth. zum Windhof.
Hoheisen, Frl. Hedwig Pforzheim
Sammet, Frau Berta mit T. Heilbronn
Mayer, Frl. Willy Pforzheim
Feyer, Hr. Holzhandler Pfalzgrafenweiler
Heist, Hr. Wilh., Prokurist Troßingen
In den Privatwohnungen:
Villa Bähler.
Schiel, Hr. Rfm. Saarbrücken
Schiel, Hr. Rfm.
Cafe Bechtle.
Dyckin, Hr. Alois, Malzfabrikant mit Frau Sem. Rastatt
Chr. Bott, Hauptstraße 89.
Birneffer, Hr. Heinz, Postverwalter Pfullendorf
Karl Bott, Uhrmacher.
Schreiber, Hr. J. mit Frau Sem. Leopoldshafen
Villa Bristol.
Eisenberg, Hr. S., Rfm. Königsberg
Scherschewsky, Hr. J. Rentier mit Frau Sem. Königsberg
Badinspektor Feucht.
Herz, Frau Klara, Rfm. Stuttgart
Villa Frankenstein.
Bellin, Frau Emma mit Frl. T. Berlin
Geschwister Fuchs.
Grubler, Frau Lucie mit S. New-York
Conditorei und Cafe Funf.
Braun, Hr. Friedrich, Rfm. mit Frau Sem. Berlin
Levy, Frau Math. mit S.
Robert Funf We.
Fus, Hr. Wilhelm Stuttgart
Villa Göthe.
Roch, Hr. Karl, Prokurist Schorndorf
Kämmel, Hr. Geometer
Gaal, Hr. Gymnasiallehrer mit Frau Sem. Graubenz Westpr.
Villa Hammer.
Fischer, Hr. Alois, Lehrer Nürnberg
Schulz, Hr. Otto, Apotheker
Chr. Haug, Bäckerstr.
Schilling, Hr. Ernst, Fabrikant Suhl
Sanitätsrat Dr. **Hausmann.**
von Cancrin, Frau M. Karlsruhe
von Noh, Frau Optm. mit S. und Bed. Karlsruhe
Villa Hohenzollern.
Levy, Hr. Alexander, Rfm. Hamburg
Wilh. Klaus, Bergbahnschaffner.
Frank, Hr. Franz, Amtsgerichtsekretär Karlsruhe
Georg Knöbler, Eiberg 126.
Japf, Hr. Georg, Sekretär und Kalkulator im Reichs-Versicherungsamte Berlin
Röther, Hr. Postmeister Fremdingen
Gebrüder **Krantwasser.**
Härdtner, Hr. Gottlieb, Fuhrmann mit Frau Sem. Zuffenhausen
Haus Koch.
Selgrad, Hr. Ludwig, Bergmstr. Sondhofen
Karl Lächele.
Berwag, Hr. C., Oberrealschüler Reutlingen
Villa Linder.
Schulte, Frau Rfm. Hamburg
Jeremias, Frau Emma Stuttgart
Mändler, Hr. Dr. W. Heidelberg
Badkassier Maier.
Lange, Hr. C., Oberinspektor mit Frau Sem. Erfurt

Villa Mathilde.
Schmidt, Hr. Dr. A., Konsistorialrat-Präsident a. D., Wittl. Geh. Rat mit Frau Sem. Berlin
Müller, Frau Präsident Kiel
Marie Mayer Ww. König-Karlstr.
Gensf, Frau Ph. R. mit Bed. Neuhofen Pfalz
Villa Mon repos.
Sigle, Frau Fabrikant Kornweilheim
Spitzfaden, Frau Lina Birnmalens
Villa Monte bello.
Hag, Mrs. Charles Boston Amerika
Hag, Mr Mrs. G.
Goldschmann, Hr. Theod. Fabrikbes. mit Frau Sem. Rheydt Berlin
Eckstein, Hr. Stuttgart
Villa Pauline.
Philipp, Hr. Pfarrer Medenheim
Schreinerstr. **Pfau.**
Herrmann, Frau Adolf, Rfm. G. Frankfurt a. M.
Wilh. Schmid, Schreinerstr.
Moll, Hr. Leonhard München
Karl Schöber, Handelsgärtner.
Kleejattel, Hr. Josef Wäichenbeuren
Vogel, Hr. Privatier Baihingen
Karl Touffaint, Holzhandler.
Steigelmann, Hr. Privatier mit Frau Sem. Ludwigshafen
Hermann Treiber, Badiener.
Schub, Frau Rosine Witwe Schrozberg
Witwe **Vollmar, König-Karlstr.**
Eckhäfer, Hr. Lehrer Lomersheim
Fritz Volz, König-Karlstr.
Herrling, Hr. Kaspar, Müller mit Frau Sem. Rihingen
Karl Weber, Sticht.
Stüber, Hr. Karl, Schreiber Geislingen
Chr. Wildbrett, Buchdruckereibes. -Ste.
Eder, Hr. Philipp, Rfm. München
Mina Wildbrett We. Neuenbürg.
Pollmar, Frau Ida Großenhain
Hofmann, Frau Geh.-Postcat Charlottenburg
Villa Wilhelma.
Hesse, Hr. G., Lehrer Tüfil
Koffigrol, Hr. Dr. Karlsruhe
Bergius, Hr. Dr. mit Frau Sem. u. Schw. Berlin
Zahl der Fremden 4862.
Der am 22. Juni angemeld. Fremden.
In den Gasthöfen:
Gasthaus z. Badischen Hof.
Schubart, Hr. August, Rfm. Köln a. Rh.
Hotel Belle vue.
Goldberger, Hr. Mauriel New-York
Goldberger, Mrs. S.
Rosenwald, Mrs. Henry
Gasth. zum Kühlen Brunnen.
Dawer, Frau Emilie, Oberamtsrichters-We.
Hotel Graf Eberhard.
Faul, Frau Marie, Rechtsanwalts-We.
Meyer, Hr. Gerichtsdirektor Kannstatt
Tanner, Hr. P., Rfm. Waldshut
Gasth. zum Hirsch.
Schäpe, Hr. Rfm. mit Fr. Sem. u. T. Stuttgart
Hotel Pfeiffer zum gold. Löwen.
German, Frau Järich
Reisewitz, Hr. mit Frl. T. Kassel
Hotel zum gold. Löwen.
Mai, Hr. Alexander, Gerichtsekretär mit Fr. Sem. Darmstadt
Hotel Maisch.
Scheide, Frl. A. Gotha
Hotel Balmengarten.
Spiegel, Hr. Gustav, Rfm. Greiz
Seidel, Hr. T. Heidelberg
Kreißel, Hr. W., Rfm. Nürnberg
Hotel Post.
Hachmann, Hr. Oskar, Dr. phil. Helsingfors
Wagshal, Hr. Ferdinand, Dr. med. Arzt mit Frau Sem. Bonn-Duisdorf
Goldschmidt, Hr. S. Frankfurt a. M.
Möller, Hr. C., Ingenieur mit Frau Sem. Bonn
Hotel zum gold. Hof.
Müller, Hr. Siegmund mit T. Nürnberg

Balbin, Hr. Max, Rfm. Ulm
Hotel Russischer Hof.
Muschall, Hr. Dr. Biberich a. Rh.
Döbel, Hr. P., Rfm. mit Frau Sem. u. T. Mülheim a. Ruhr
Königshildt, Frau Eugenie Karlsruhe
Pönsgen, Frau Ernst Düsseldorf
Gasth. zum gold. Stern.
Scholl, Hr. Karl Stuttgart
Berger, Hr. Herm.
Bayer, Hr. Gust. mit Frau Sem. Forb. a. N.
In den Privatwohnungen:
Villa Augusta.
Bernhardt, Hr. Emanuel, Städt. Baumeistr. Grefeld a. Rh.
Schemm, Hr. Gustav, Fabrikdirektor mit Fr. Sem. Nürnberg
Karl Bauer, Digastr.
Schlech, Hr. Karl, Maschinenmstr. Stuttgart-Berg
Villa Bristol.
Kufele, Frau A. mit Frau u. Begl. Bergedorf b. Hamburg
Küller, Frl. Karoline Freudenthal
Witwe **Chur, König-Karlstr.**
Langjahr, Hr. Karl Heilbronn
Diakonissenstation.
Kern, Frau Tuttlingen
Weidenbacher, Schwester Luise Horchheim
Seibold, Frau Schorndorf
Josef Endres, Neuenbürg.
Berg, Hr. Julius, Rfm. Grünstadt
Gottlieb Faas, Löwenbergstr.
Biba, Frau Else München
Geschwister **Fuchs.**
Troitzsch, Frau Wilhelmine Magdeburg
Czentner, Frau Julie, Damenschneiders-G. Mannheim
mit T.
Malermstr. Gutbub.
Hamburger, Hr. J., Rfm. Frankfurt a. M.
Wilh. Gütthler, Elektrotechniker.
Belstner, Hr. Weinwirt Weinsberg
Postmeister **Herrmann.**
Schweiger, Hr. Julius, Eisenbahndirektor mit Frau Sem. und T. Sommerfeld
Karl Holz, Handelsgärtner.
Waldmann, Hr. Kgl. Postwart Sittenhardt
Haus Donald.
Hakenmüller, Frau Fabrikant Traßlingen
Frl.
Geschwister **Horchheimer.**
Daag, Frl. A. Schriesheim
Villa Johanna.
von Ziealer, Frau Privatier Schaffhausen
Villa Kaiser Wilhelm.
Wohner, Hr. Georg, Kgl. Bauat mit Frau Sem. Kolberg Pommeren
Mehgermstr. **Kappelmann, Kgl. Hof.**
Görner, Hr. Philipp, Restaurateur Mannheim
Villa Karlsbad.
Seitler, Hr. Franz Osnabrück
Villa Kirchle.
Lichtenfeld, Frl. Hedwig Bernburg
Bischle, Frl. Gertrud Greußen i. Th.
Villa Kranz.
Gundelinger, Hr. C., Rfm. Stuttgart
Ledermann, Hr. M., Rfm. mit Frl. Schw. Heilbronn
Stuttgart
Samson, Hr. W., Weinhandler
Villa Lichtenstein.
Sauerwein, Frl. Milly Berlin
Springer, Hr. Max, Rfm. Hamburg
Villa Mathilde.
Diez, Frau C. Generaldirektors-We. Karlsruhe
Sander, Hr. R. Weisenburg
Villa Mon Repos.
Mayer, Hr. Leopold, Rfm. Gießen
Villa Monte bello.
Mischke, Frau Baumeister Charlottenburg
Kladrnermstr. **Müller.**
Brinkop, Hr. S. Rentner mit Frau Sem. Neumünster
Park-Villa.
Pophal, Hr. Oberstleutnant b. St. Eisenbahn-Regiments 1 mit Frau Sem. Friedenau-Berlin
Berlin
Wollaus, Frl. Else Berlin
Fortsetzung folgt.



Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Juni.

Zunächst stehen Rechnungssachen zur Erörterung. Bei der ersten Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Berechnung, Prüfung und Kontrolle der anlässlich des Eingeborenenaufstands in Südwestafrika in den Jahren 1903 bis 1907 geleisteten Ausgaben stellt Abg. Noose (Soz.) fest, daß immer noch nicht Klarheit darüber geschaffen sei, wofür das Geld ausgegeben sei. Die Regierung sei nicht in der Lage, ordnungsmäßig darüber Abrechnung zu geben. Das bestimme die Vorlage. Der Redner wirft der Regierung Schlamperei vor, da sie nicht anzugeben vermöge, wo ein großer Teil der 400 Millionen Mark geblieben sei. Er wird zur Ordnung gerufen und fordert dann die Befreiung der Summen, für die Quittungen fehlen. Seine Partei werde gegen den Entwurf stimmen.

Abg. Frhr. v. Gamp (Reichsp.): Wenn man allen Formalitäten genügen wollte, so würde die Abrechnung statt 100 000 M mindestens 1 Million Mark kosten. Vier der Beamten, die noch einmal quittieren müßten, sind übrigens tot.

Abg. Gärde-Brandenburg (natl.) beantragt, den Entwurf an die Rechnungscommission zu verweisen.

Staatssekretär Dernburg: Den Vorwurf, daß Gelder zu Unrecht ausgegeben sind, weise ich entschieden zurück. Bei der Prüfung ergaben sich sachliche Schwierigkeiten. Wir beantragten Uebertragbarkeit der in den Jahren 1903/07 bewilligten Fonds, da es völlig gleichgültig ist, in welchem Jahr eine gewisse Summe ausgelegt ist.

Die Vorlage wird der Rechnungscommission überwiesen.

Der Nachtragsetat betreffend Verkauf des Tempelhofer Felds und Anlegung eines Truppenübungsplatzes wurde ohne Erörterung an die Budgetcommission verwiesen. In erster Lesung wird ohne Erörterung das Gesetz betreffend die Aenderung des Schankgesetzes erledigt.

Darauf wird die Erörterung über die **Kotierungssteuer**

fortgesetzt. Am Bundesratsstisch erschienen nachträglich die Staatssekretäre v. Bechmann-Hollweg und Sydow.

Abg. v. Gamp (Reichsp.): Nur durch Erhöhung der Umsatzsteuer kann eine weitere Besteuerung der Börse erreicht werden. Wir wollen nur die Spekulation treffen und behalten uns Anträge auf Erhöhung des Emissionsstempels vor. Für Deutschland wäre es am richtigsten, das überschüssige Geld in staatlichen und Reichspapieren anzulegen. Wenn der ganze Bedarf des Reiches dem Besitz auferlegt würde, so kämen auf 1000 M Kapital 75 Pfg. Das wäre die beste Regelung. Bei Aktien mit Terminhandel würde die Kotierungssteuer berechtigt, Landwirtschaft und Industrie tragen viel mehr Lasten, als das mobile Kapital. Ein großer Teil meiner Freunde wünscht die Kotierungssteuer in dieser Form nicht, weil sie ein untaugliches Mittel zur Erreichung eines guten Zwecks ist. Dagegen wollen wir aus der Börse eine wesentlich höhere Steuer herausbringen, als Akt der Billigkeit gegenüber dem immobilien Kapital. Es ist ein Antrag auf namentliche Abstimmung eingegangen.

Abg. Dove (frz. Bgg.): Bisher habe ich wenig gehört, was uns den von der Kommission ausgehenden Plänen günstig stimmen könnte. Die Regierung hat keine Veranlassung, an der Verantwortlichkeit dieser Pläne mitzubestehen.

Abg. Raab (wirtsch. Bgg.): Das immobile Kapital ist jetzt schon stärker belastet als das mobile. Die Vermögenssteuer wäre auch nicht das Ideal einer Steuer.

Abg. Graf Mielzynski (Poln.): Wir sind gegen die Erbschaftsteuer, aber für die Kotierungssteuer.

Abg. Weber (natl.): Bausing teilte mir mit, es wäre unmöglich, daß er je diese Kotierungssteuer befürwortet habe, die er für ganz unannehmbar hielt. Wegen unserer Haltung zur Erbschaftsteuer kann man uns nicht antinationale Gesinnung vorwerfen. Die Folge der Kotierungssteuer würde sein, daß die Großbanken sich koalieren und die Geschäfte unter Ausschluß der Öffentlichkeit machen.

Es folgt die namentliche Abstimmung über die grundlegende Bestimmung der Kotierungssteuer. Die Freisinnigen, Nationalliberalen, Sozialdemokraten und der größte Teil der Reichspartei stimmen dagegen, die übrigen Parteien dafür.

Diese grundlegende Bestimmung wird mit 203 gegen 155 bei einer Stimmenthaltung angenommen. (Beizehntel Bravourse bei der Wirtschaftlichen Vereinigung.)

Unter großer Unruhe des Hauses folgt die Beratung der Spezialbestimmung. Einige Bestimmungen werden ohne weiteres angenommen. § 8c bestimmt, der Reichskanzler legt jährlich den für die Höhe der Stempelabgaben maßgebenden Kurswert der steuerpflichtigen Papiere fest.

Abg. Mommsen (Freis. Ver.): Wenn es dem Reichskanzler gelingt, diese Bestimmungen durchzuführen, so wird er sich den Dank der gesamten Bankwelt erwerben. Aber er wird es nicht können. (Lachen rechts und Links rechts: Sehr richtig!)

Graf Westarp (konf.): Die Anregungen des Herrn Mommsen sind ja ganz beachtenswert, aber es wäre wünschenswert gewesen, wenn die Herren diese Kritik zu Anträgen verdichtet hätten. Wir hätten dann diese Anträge geprüft und wahrscheinlich in einzelnen Fällen Härten aus dem Gesetz herausnehmen können. (Gelächter links.)

Abg. Mommsen: Ich habe darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen praktisch überhaupt nicht durchführbar sind, dann braucht man auch keine Verbesserungen mehr. Aber wenn die Herren auf der rechten Seite haben wollen, die ihnen besonders gut gefallen, dann müssen sie sich ihre Gesetze selbst machen. (Lebhafte anhaltender Beifall links.)

Der Rest des Kotierungssteuergesetzentwurfs wird nach den Beschlüssen der Kommissionsmehrheit unverändert angenommen.

Darauf tritt Vertagung ein.

Vizepräsident Paasche verliest ein Schreiben des Staatssekretärs des Innern, worin dieser mitteilt, daß er bereit sei, die sozialdemokratische Interpellation betreffend die Suspendierung der Getreidezölle und die Befestigung des Einfuhrzollensystems am 30. ds. Mts. zu beantworten.

Abg. Singer: Ich möchte darauf hinweisen, daß diese private Korrespondenz mit der Regierung geschäftsordnungswidrig ist. Die Regierung muß hier im Plenum erklären, was sie zu tun gedenkt, aber ich sehe heute davon ab, einen besonderen Antrag zu stellen.

Vizepräsident Paasche: Ich gebe dem Herrn Abg. Singer zu, daß es nicht ganz der Geschäftsordnung entspricht, aber es hat sich der Usus herausgebildet, sich vorher mit der Regierung zu verständigen, damit sich die Abgeordneten nicht unnötig vorbereiten.

Mittwoch 2 Uhr: Beratung der Wertzuwachssteuervorlage.

Die Finanzkommission des Reichstags hat am Dienstag den entscheidenden § 9a der Erbschaftsteuervorlage mit 14 Stimmen (Konservative, Zentrum und Polen) gegen 14 Stimmen abgelehnt. Auch alle Abänderungsanträge wurden abgelehnt. (§ 9a bestimmt die Höhe der Erbschaftsteuer für Ehegatten, Kinder usw.) Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden die einzelnen Bestimmungen der Regierungsvorlage und alle Abänderungsvorschläge abgelehnt.

Glänzende Uniformen. Weißleuchtende Schultern und Arme. Funkelnde Augen. Glitzernde Diamanten. Ein Din- und Herbewegen edelsteingeschmückter Fächer, ein Reigen und Wiegen, ein Lächeln und Flüstern — echt südlicher Frohsinn voll Verbe und Grazie.

Inmitten dieses bunten Wirrwars hebt sich eine schlank, weiße Mädchengestalt scharf ab. In langen Wellen, nur von einem breiten blauen Band zusammengefaßt, fällt das goldglänzende, kastanienbraune Haar seffellos über das leichte Gewand. In der Hand hält sie einen großen Strauß weißer Rosen, den ihr soeben ein kleiner rundlicher Herr mit überaus jovialen Gesichtszügen überreichte.

„Dann soll das Schiff ankommen, das uns Orlando zurückbringt, Signorina Clelia?“ fragt er mit leichtem Augenzwinkern und jenem familiär vertraulichen Ton, der auf lange Freundschaft schließen läßt. Brennende Röte steigt in Clelia Morganos liebliches Antlitz, bis hinauf unter die krausen Stirnlöcher. Rasch verbirgt sie das Gesicht in den duftenden Blumen.

„Um acht Uhr, Doktor!“ erwidert ihr Vater, ein vergnügt daherblickender, robuster Herr in den Bierzügen. „Wir alle wollen in feierlichem Zuge hinab zum Hafen, um den Sohn meines Kompagnons im Triumph heimzuholen.“

„Bravo! Bravo! Ich schließe mich an!“ lacht Dr. Köber, sich den blonden Vollbart streichelnd. „Wie lange war Orlando fort? Drei Jahre, wie?“

„Beinahe vier Jahre, lieber Doktor! Clelia war damals noch ein Kind!“

Und ein stolzer Blick aus zärtlichen Vateraugen streift das liebliche Mädchen, das vergebens seine tiefe Erregung zu bekämpfen sucht.

Immer neue Gäste treffen ein, aufs lieblich-würdigste bewillkommen von dem Gastgeber und seiner noch jugendlich schöner Gattin, denen die Freude und das Glück, den geliebten Sohn nach langer Trennung wieder in die Arme schließen zu können, aus den Augen leuchtet.

Besonders das sanfte Gesicht der Frau Teresa Perini strahlt.

Wie hatte das treue Mutterherz gebuldet vor vier Jahren, als es den einzigen Sohn hinausziehen lassen

ebenso eine nationalliberale Resolution auf Abänderung von Ausführungsbestimmungen. Von einer Gesamtabstimmung wurde, nachdem von sozialdemokratischer Seite Widerspruch erhoben worden war, abgesehen.

Rundschau.

Der Kaiser redet wieder.

Kaiser Wilhelm zur Reichsfinanzreform und zur Zarenbegegnung.

In Cuxhaven, wo Kaiser Wilhelm gestern einer Segelregatta angewohnt hatte, veranstaltete der Norddeutsche Regattaverein ein Festmahl, an dem der Kaiser teilnahm. In Erwiderung auf eine längere Rede des Bürgermeisters Burkhardt, der daran erinnerte, daß der Kaiser im vorigen Jahre in demselben Kreise die Notwendigkeit der Reichsfinanzreform betont habe, sagte der Kaiser in Bezug auf diese Reform: Er hoffe immer noch, daß der Gemeinfinns sich über dem Parteifinns Bahn brechen werde. Niemand sollte sich die Verantwortung auf die Schultern laden, eine Reform, die für das Reich nach innen und außen so notwendig ist, zu vereiteln. Und zu seiner Zusammenkunft mit dem Zaren bemerkte der Kaiser: sie sei als eine energische Bekräftigung des Friedens anzusehen. „Gott hat uns verantwortlich gemacht, für das Wohl und Wehe unserer Völker, die alle den Frieden brauchen, um unter seinem Schutze sich entwickeln zu können.“ — Es ist jedenfalls nicht o. U. Absicht gewesen, daß der Kaiser, einen Tag vor der Abstimmung über die Erbschaftsteuer, diese nur im Auszug vorliegenden Ausführungen zur Reichsfinanzreform gemacht hat. Fraglich aber ist es, ob die Konservativen und Zentrumsleute dem Souverän mehr Gehör schenken werden, als seinem Kanzler. Wir bezweifeln!

Der agrarpolitische Ruß.

Auf dem Sommerfest des Bundes der Landwirte in Oldenburg hat der Landtagsabgeordnete v. Levegow der Butjadinger Zeitung zufolge die Frauen und Jungfrauen als Helfer für den Landbund aufgerufen. Herr v. Levegow sagte: „In solcher Zeit richte er ein Wort an die Frauen, die mit dazu beitragen könnten, daß es anders werde; sie müßten ihren Männern in jeder Weise die politische Mitarbeit erleichtern und sie zu solcher anspornen. Und auch die jungen Damen sollten zu ihrem Zukünftigen sprechen: „Ja, ich bin dir gut, aber du mußt zum Bunde der Landwirte halten, ehe du mir keinen Mitgliedschein zeigst, bekommen du keinen Ruß!“ In Sache politischer Propaganda soll man nicht engherzig sein, meint dazu mit prächtigem Humor die Kölnische Zeitung, aber was zu weit geht, geht zu weit und wir müssen uns aus der Tiefe unseres Gemütes dem Vorschlage widersetzen, aus dem befehligen Ruß ein Mittel politischer Korruption zu machen. Nur den strengbündlerischen Jüngling soll der Ruß der agrarischen Jungfrauen erfreuen, der nichtbündlerische soll aber mit gespitzten Lippen unverrichteter Dinge abziehen müssen! Hat Herr von Levegow auch recht überlegt, welche Leidenschaften damit aufgewühlt, welcher glühende Haß dadurch bei den nichtagrarischen Jünglingen erweckt und wie der soziale Haß in gräßlichster Weise aufgeschloßt werden würde? Ist es schließlich ganz sicher, daß nicht auch den agrarischen Jungfrauen eine erhebliche ideelle und materielle Schädigung erwachsen kann, durch die vorgeschlagene Beschränkung des Rußes auf den Ruß, der doch eigentlich zu den Grundrechten der Frau

mußte, weit fort über den Ozean — nach Rio de Janeiro, wo der junge Mann eine Filiale des in Messina hochgeachteten Bankgeschäftes Morgano u. Perini einrichten sollte.

Aber der Vater wünschte es so. Und die brave Frau fügte sich.

Und mit weich stillem Glücksgefühl empfing sie stets seine langen Briefe, in denen er immer wieder von seiner Sehnsucht nach der Mutter sprach — nach der Mutter und — nach Clelia Morgano!

Ja, manchmal erschien es Frau Perini fast, als sei die Sehnsucht nach Clelia noch größer, als nach der Mutter.

Aber merkwürdig — kein Atom von Eifersucht durchzittert das selbstlose Mutterherz. Es weiß, daß für den teuren Sohn in der Fremde die Erinnerung an die geliebte Frau dasheim der kräftigste wirkende Talisman ist gegen Gefahren jeder Art.

Und weiter tobt die Festesfreude. Schon beginnt Dämmerung sich herabzusinken auf das in unheimlicher Ruhe daliegende Meer.

Clelia Morgano hat sich hinweggeschlichen aus der jubelnden Menge.

Mit verschränkten Armen lehnt sie über der Balustrade den weiten Marmorterrasse, von wo aus sie hinausblicken kann auf die Unendlichkeit des Meeres. Ihr ist, als sehe sie in weiter, weiter Ferne einen schwarzen uPunkt, der langsam näher kommt und größer und größer wird.

Schärfer blüht sie hin. Nichts. Nur eine Täuschung ihrer in froher Erwartung überreizten Nerven.

Mit einem leisen Seufzer tritt sie zurück von der Terrasse.

Da eilt mit allen Zeichen der Enttäuschung Bernardo Morgano auf seine Tochter zu.

„Ein Telegramm, Clelia!“

Jähes Erblichen überhaucht ihr rosiges Gesicht. „Orlando —“ flüstert sie mit einer angstvollen Frage in den großen blauschwarzen Augen.

„— kommt erst morgen früh. Das Schiff hat einen halben Tag Verspätung wegen heftigen Sturmes.“
(Fortsetzung folgt.)

Jeder hat so viel Recht, wie er Macht hat.
Spinoza.

Die letzten Tage von Messina.

1) Roman von Erich Friesen.

Messina!...
Zaubervort für paradiesische Gefilde an sonniger Küste!

Schauerwort, gemahnd an die gewaltigte Katastrophe, welche mit ihrem Riesenschmerz jemals den Erdball erschreckte!

Veröhnungswort, bei dessen Klang sich die Herzen aller Kulturvölker zusammenfanden in Barmherzigkeit, Brüderlichkeit und Nächstenliebe!

Es ist am 27. Dezember 1908, nachmittags gegen sechs Uhr.

Ueber den duftverklärten Höhen Messinas verprüht der heimgehende Sonnenball den letzten Mutblid.

Auf und nieder wogt es in den Straßen. Die Ostrien drunten am Hafen sind überfüllt. Vor den eleganten Café drängt sich an kleinen Marmortischen eine bunte Menge. Glutäugige Blumenmädchen in ihrer malerischen Tracht bieten ihre duftende Ware an. Zitrusverkäufer brüllen, Frucht Händler schreien — Lachen und Jubel überall, als sei alle Traurigkeit und alles Sterben hinweggeräumt von diesem herrlichen Stück Erde, als gäbe es an dieser Paradiesküste nur Glück und Zufriedenheit.

Vor dem hohen gußeisernen Tor eines vornehmen Palazzo in der Vila Garibaldi hält eine Reihe eleganter Karossen.

Mit der hehheitsvollen Miene eines Großwürden-trägers öffnet der reichbetehrte oPrierer Wagenschlag auf Wagenschlag, um sich sofort wieder neuen Gästen zuzuwenden.

Drinnen ein lebhaftes Bild von Glanz und Farbenpracht.

Der Bankier Carlo Perini gibt ein großes Fest zur Heimkehr seines einzigen Sohnes aus Brasilien.

gehört, dessen sie sich nicht gern berauben lassen wollen. Wir wollen den agrarischen Jünglingen nicht zu nahe treten, aber es ist doch nicht ganz ausgeschlossen, daß selbst agrarische Jungfrauen in Spezialfällen nach nicht agrarischen Klassen Gelüste hegen und keine Neigung empfinden, zu kühneren Mänterinnen, der heiligen Agraria zu werden. Man sieht, daß der reaktionäre unsoziale Rat des Herrn v. Ledegow tiefgründige Fragen des Frauenrechts berührt, die ohne sorgfältige Vorbereitung und Anrufung wirklicher Autoritäten beiderlei Geschlechts nicht so ohne weiteres entschieden werden können. Es würde bei solchen gutachtlichen Äußerungen auch die Frage zu prüfen sein, ob der Besitz eines Mitgliedscheins des Bundes der Landwirte ein Anrecht auf den Ruf der agrarischen Jungfrau bietet. Diese Frage ist deshalb so ruhmlos beantwortet worden, weil die Ausgabe von 3 M für den Mitgliedschein nicht scheuen und auf Grund dieser Legitimation die Jungfrau dann küssen könnten, ohne doch wirkliche Agrarier zu sein.

Württembergischer Landtag. Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 22. Juni.

Zweiter Vizepräsident Kraut eröffnet die 198. Sitzung um 3/4 Uhr.

Am Ministerisch: Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker mit Präsident v. Stieler und Ministerialrat Schall.

Nach Verlesung des Einlaufs, in dem sich mehrere Eingaben um Verstaatlichung der Stuttgarter Handelsschule befinden, wird in die Tagesordnung eingetreten. Erster Gegenstand derselben ist die Fortsetzung der Beratung des

Eisenbahnetats

Zu Titel 14, Stationsverwalter und Stationskassiere (234 Stellen mit Gehältern von 1500, 1600, 1700, 1800, 2000, 2200, 2400 und 2600 M.), bespricht

Berichterstatter Vizepräsident Dr. v. Kiene (Z.) eine Petition der Verkehrsbeamten vom niederen Dienst, die bereits eine ganze Landtagsgeschichte hinter sich habe.

Der Hauptwunsch sei die Befestigung der früher nicht vorhanden gewesen und erst im Jahre 1901 eingeführten 1700 M.-Gehaltsstufe. Die Berechtigung und Dringlichkeit dieses Wunsches sei außer Zweifel. Es sei deshalb in der Kommission beschlossen worden:

Zur Eingabe der Vereinigung württ. Verkehrsbeamten vom niederen Dienst

1. soweit um Aufhebung der Gehaltsklasse von 1700 M. gebeten wird, der K. Staatsregierung gegenüber die Bereitwilligkeit auszusprechen, die durch Streichung dieser Gehaltsklasse erforderlichen Mittel zu verwilligen,

2. soweit um Aufhebung der Anfangsgehaltsstufe von 1500 M. gebeten wird, die Eingabe der K. Staatsregierung zur Berücksichtigung anlässlich der in Aussicht gestellten allgemeinen Gehaltsaufbesserung zu übergeben;

3. die Kammerbeschlüsse von 1907

a) betreffend die Gehaltsstufen dieser Kategorien von 1700 M., von 2800 M. und von 1500 M.,

b) betr. die Bitte der Stationskassiere und Stationsverwalter von Stuttgart um Regelung der Mietzinsentschädigung

je als durch Ablehnung derzeit erledigt zu erklären.

Der Berichterstatter empfiehlt diesen Antrag zur Annahme.

Hanser (Z.) legt die Geschichte der Eingaben der Beamten vom niederen Dienst eingehend dar und betont die Würdigkeit und Dringlichkeit ihrer Wünsche.

Diese Beamten leben in den dürrigsten Verhältnissen. Liesching habe in der Kommission erklärt, diese Beamten sollen sich eben einschränken. (Liesching: Das habe ich gar nicht gesagt.)

Aber eine Einschränkung bei so niedrigen Gehaltsbezüge sei gar nicht möglich. Eine höhere soziale und wirtschaftliche Bewertung des Standes der niederen Beamten sei notwendig.

Die Regierung habe in der Kommission bestritten, daß es sich durch Einfügung der 1700 M.-Klasse um eine Unebenheit handle und daß eine Schädigung der Kategorie der niederen Beamten eingetreten sei.

Aber diese Behauptung der Regierung sei unrichtig. Redner weist das an verschiedenen Beispielen nach. Er bitte um Zustimmung zum Kommissionsantrag.

Vizepräsident Kraut bittet, sich kürzer zu fassen, da heute noch der Eisenbahnetats erledigt werden sollte.

Liesching (Vp.): Er wollte diesem Wunsche nachkommen. Aber er müsse dagegen protestieren, daß Hanser heute entgegen dem Beschluß des Seniorsenats (Äußerungen einzelner Abgeordneten in der Kommission nicht unter Namensnennung wiederzugeben) und entgegen dem Kammergebrauch gehandelt habe.

Hanser habe auch seine (Redners) Äußerung in der Kommission völlig falsch zitiert. Er habe gesagt, mit dem Begriff „standesgemäß“ werde manchmal auch ein Mißbrauch getrieben. (Sehr richtig! links.)

Wie er sachlich zu dem Wunsch der niederen Beamten stehe, habe er dadurch bewiesen, daß er in der Kommission für den Antrag der Kommissionsmehrheit gestimmt habe.

Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker: Die Berechtigung des Wunsches der niederen Beamten bestreite er gar nicht. Aber ähnliche Verhältnisse bestehen bei fast allen Kategorien, insbesondere bei den Unterbeamten, und wenn man diese Verhältnisse irgendwo anschneide, komme man damit ganz von selber in die allgemeine Gehaltsrevision herein. Von einer Angelegenheit könne gar keine Rede sein. Im Jahr 1901 seien die Stationsverwalter um mehr als ein Viertel ihres Gehalts aufgebessert worden. Den Geldbeutel des Vaters oder der Schwiegereltern müssen auch fast alle höheren Beamten noch in Anspruch nehmen. Mit Hanser konkurriere er in dem Wohlwollen gegenüber diesen Beamtenkategorien nicht. Mit Rücksicht auf die allgemeine Haltung der Regierung könne er hier keine Ausnahme machen.

Ministerialrat Schall: Im Jahre 1901 habe man die Gehaltsstufen der niederen Beamten je um 200 M. erhöht. Dadurch sei die 1700 M.-Gehaltsklasse herbeigekommen.

Baumann (d. P.): Die niederen Beamten haben in ihren berechtigten Bestrebungen allerdings eine Leidensgeschichte hinter sich. Hier handle es sich um die Befestigung eines Ausnahmezustandes, dessen Befestigung längst versprochen sei. Gerechtigkeits- und Billigkeitsgründe sprechen dafür, den Kommissionsantrag anzunehmen.

Keil (Soz.) tritt ebenfalls für den Wunsch der niederen Beamten ein. Vor zwei Jahren wäre allerdings die Erfüllung des Wunsches der niederen Beamten leichter gewesen. Damals haben aber auch Hanser und seine übrigen Kollegen den Wunsch abgelehnt. Die niederen Beamten sollen sich dafür beim Abgeordneten Hanser und seinen Freunden bedanken; haben diese etwa dagegen gestimmt, weil der Antrag nicht auf die Zentrumsfirma lief? (Heiterkeit.) Seine Partei stimme dem Antrag zu und erwarte, daß ein Beschluß dieser Art von der Regierung auch respektiert werde. Sonst könnte die Kammer zu Hause bleiben. Dann brauchte ja die Regierung bloß Grundsätze aufzustellen und zu erklären: es bleibt bei unseren Entschlüssen. Diesen Sinn habe doch die Verfassung nicht. Es sei an der Zeit, gegenüber der Erklärung der Regierung auch einmal den Standpunkt der Kammer geltend zu machen. (Beifall.)

Vizepräsident Berichterstatter Dr. v. Kiene (Z.) nimmt die Zentrumsfraktion gegenüber den Vorwürfen des Redners in Schutz.

Hanser (Z.) weist den Vorwurf zurück, daß sein Vortrag um Uebertreibungen durchsetzt gewesen sei. Der Ministerpräsident solle doch die Verhältnisse der niederen Beamten selber kennen lernen. Es werde keinem verständigen Menschen einfallen, der Regierung einen Vorwurf zu machen. (Große Heiterkeit.)

Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker: Dem Abgeordneten Hanser gegenüber habe er sich nicht weiter auszusprechen. Die niederen Beamten haben sich 1901 nicht verschlechtert, sondern verbessert. Keil habe die Verfassungsbestimmung außer Acht gelassen, daß Ausgaben von der Regierung vorgeschlagen werden müssen und die Stände nicht in der Lage sind, Ausgaben zu erhöhen.

Ministerialrat Schall trägt nochmals einiges Zahlenmaterial vor.

Graf Stuttgart (Z.) nimmt die Zentrumsfraktion gegen den Antrag Keil in Schutz und tritt auch fernerhin für die Wünsche der niederen Beamten ein.

Keil (Soz.): Er müsse seine Vorwürfe gegen über der Zentrumsfraktion aufrecht erhalten. Die Stellungnahme der Regierung laufe geradezu auf eine Präkludierung des Hauses hinaus. Die Regierung dürfe nicht ein halbes Jahr vor der Staatsberatung Grundsätze aufstellen, die nachher für die Kammer bindend wären. Die Rechte der Stände dürfen nicht beeinträchtigt werden. (Beifall.)

Nach weiteren Ausführungen des Berichterstatters Dr. v. Kiene (Z.) und der Abgg. Feuerstein (Soz.), Hanser (Z.), Heß (Vp.) und Keil (Soz.) sagt

Schnaidt (Vp.), nachdem nicht ein Wort gegen den Kommissionsantrag vorgebracht worden sei, es fast des Guten zu viel, was hier alles gesagt worden sei. Er wisse auf die gute und vorbildliche Haltung der Unterbeamten hin, wie sie ihm in einer Versammlung entgegengetreten sei.

Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker: Er danke für diese Worte, die im Einklang stehen mit dem, was er selber von den Beamten und ihren Vertretern erfahren habe. Einen etwaigen Beschluß der Kammer werde die Regierung in Beratung ziehen.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Dr. v. Kiene (Z.) wird der Titel 14 genehmigt, ebenso der hiezu gestellte Kommissionsantrag.

Die Bitte der Kanzleiaffistenten um Anfügung einer Höchstgehaltsstufe von 2800 M. wird für derzeit erledigt erklärt.

Baumann (d. P.) tritt für die Wünsche der Kanzleiaffistenten ein, ebenso Graf Stuttgart (Z.), der den Antrag stellt:

Die Regierung zu ersuchen, anlässlich der allgemeinen Gehaltsaufbesserung eine einheitliche Regelung der Gehälter der Verkehrsbeamten des niederen Dienstes zu treffen.

Der Titel wird, ebenso wie der Antrag Graf angenommen. Einige weitere Titel werden genehmigt.

Zu Gunsten der Bahnhofsportiers, von denen eine Eingabe vorliegt, spricht Bösl (d. P.). Die Eingabe muß aber, da sie dem Ministerium noch nicht vorlag, den Petenten zurückgegeben werden.

Beim Zugbegleitungs- usw. Personal soll zum erstenmal ein Teil der Fahrgebühren pensionsfähig gemacht werden. Die Kommission beantragt Zustimmung. Der Berichterstatter Dr. v. Kiene (Z.) bespricht hierbei auch die Frage der Dienst- und Ruhezeit der Eisenbahnbeamten. Die Berechnung der Dienst- und Ruhezeit sei vielfach zu minutiös und bürokratisch.

Baumann (d. P.) wünscht einheitliche Grundsätze in der Berechnung der Dienst- und Ruhezeit in ganz Deutschland. Das werde auch vom Personal eingesehen. Die Regierung sollte ein Programm aufstellen.

Hanser (Z.) begrüßt die vorgesehene Fahrgebührenregelung und die vorgeschlagene Erhöhung der Zahl der Zugführerstellen. Die Regelung der Nacht-dienstzeit sollte noch verbessert werden.

Vizepräsident Dr. v. Kiene (Z.) berichtet über Eingaben des Eisenbahnverbandes und des Zugführervereins betr. Gehaltsverhältnisse der Zugführer und beantragt Beharrung auf den früheren Kammerbeschlüssen.

Baumann (d. P.) tritt für die Wünsche der Zugführer ein.

Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker: In der

Frage der Dienst- und Ruhezeiten seien seit 1900 viele Verbesserungen durchgeführt worden. Die Regierung freue sich, nach Maßgabe der Verhältnisse künftig noch mehr auf diesem Gebiete verbessern zu können.

Präsident v. Stieler: Die Wünsche der Zugführer werden als berechtigt anerkannt; nur sei eine Durchführung in diesem Etat unmöglich gewesen. Der Titel wird genehmigt.

Beim Titel: „Lokomotiv- und Werkstattpersonal“ bespricht Berichterstatter Dr. v. Kiene (Z.) verschiedene Wünsche dieses Personals und mehrere vorliegende Eingaben.

Dr. Mülberger (d. P.) stellt und begründet den Antrag:

Die Bereitwilligkeit auszusprechen, die erforderlichen Mittel in den vorliegenden Etat einzustellen, um die Bitte der Lokomotivführer vom März 1907 um Kürzung der Gehaltsaufsteigezeit zur Erreichung des Höchstgehalts zur Ausführung zu bringen.

Keil (So.) stellt in Gemeinschaft mit dem Abg. Liesching (Vp.) den Antrag:

Die Regierung zu ersuchen:

1. bei der Festlegung der Dienstzeit des Lokomotivpersonals die Nebenarbeiten vor Beginn und nach Schluß der Tour und ebenso die Passagierfahrten zwischen der Station der Dienstablösung und dem Wohnort vollständig in den Dienst einzurechnen unter Vermeidung einer Verlängerung der Dienstzeit;

2. eine Vertretung der Lokomotivbeizer zu schaffen, die vor der endgültigen Aufstellung der Dienstzeit zu hören ist.

Berichterstatter Dr. v. Kiene (Z.) erklärt seine Bereitwilligkeit, den gestellten Anträgen Mülberger und Keil-Liesching zuzustimmen.

Maiet-Waudeuren (d. P.) bringt Wünsche der Eisenbahnmechaniker vor.

Heß (Vp.): Er und seine Freunde werden für die Anträge stimmen.

Präsident v. Stieler: Die Verwaltung nehme auf das Lokomotivpersonal alle Rücksicht. Die Dienstzeiten werden nicht zu kurz berechnet, sondern eher als zu hoch. Redner geht sodann auf zahlreiche vorgebrachte Einzelheiten ein und legt dar, daß die ausgesprochenen Bemängelungen nicht berechtigt seien.

Sämtliche Anträge werden angenommen.

Bei Titel 20 (Wärterpersonal und Stationsdiener) liegen einige Eingaben vor, die nach kurzer Debatte zum Teil zurückgegeben, teils zur Kenntnisnahme überwiesen werden.

Keil (Soz.): Offenbar handle es sich hier um Unebenheiten, die eine Folge des komplizierten Zulagenystems seien. Dieses sollte möglichst eingeschränkt werden.

Berichterst. Dr. v. Kiene (Z.) stimmt dem zu.

Graf Stuttgart (Z.) tritt für die 123 Haltepunktvorsteher und die Weichen- und Stationswärter ein.

Der Titel wird genehmigt, ebenso einige weitere. Hier wird abgebrochen.

Nächste Sitzung morgen vormittag 9 Uhr mit der Tagesordnung: Rest der heutigen Tagesordnung.

Schluß 7.45 Uhr.

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten.

Auf die Oberbahnsekretärstelle in Heilbronn Hauptbahnhof wurde Eisenbahnsekretär Eberhard bei der Betriebsinspektion Stuttgart befördert. Die Nomination des Pfarrverwesers Friedrich Weinbrenner in Raenfeld zur Pfarrei Raenfeld, Defenats Weinsberg, und die lebenslängliche Anstellung der Lehrerin Frida Stehle an der Frauenarbeitschule in Rottweil ist bestätigt worden, ebenso die Wahl des Stadtregers Oskar Enzlin in Wengen a. Br. zum Ortsvorsteher der Gemeinde Dörmartingen, O.K. Heidenheim.

Stuttgart, 22. Juni. Das Deutsche Volksblatt schreibt: „Sicherem Vernehmen nach ist bei der K. Staatsanwaltschaft Strafanzeige und Straflage des Bischöflichen Ordinariats in Rottenburg gegen den verantwortlichen Redakteur des Simplicissimus wegen des bekannten Spottbildes in Nr. 10 des Blattes eingegangen.“

Stuttgart, 22. Juni. Die Handelskammer Stuttgart hat in ihrer gestrigen Sitzung folgenden Beschluß betreffend den Hansabund einstimmig gefaßt: „Die Handelskammer Stuttgart begrüßt es, daß Gewerbe, Handel und Industrie des ganzen Reiches sich in dem neuen Hansabund zusammengefunden haben zu dem Zwecke, unbeschadet der politischen Parteirichtung eine starke Organisation zu schaffen, um ihre Gesamtinteressen nach jeder Richtung zu vertreten, vor allem, um weitere Benachteiligung durch einseitige Besteuerung wirksam zu begegnen und auf eine Änderung der nahezu ausschließlich auf die Interessen der Landwirtschaft zugeschnittenen Steuer- und Zollpolitik der letzten Jahre hinzuwirken. Demgemäß beschließt die Handelskammer, dem Hansabund als Korporation beizutreten und empfiehlt allen Gewerbetreibenden, Prinzipalen wie Angestellten, sich gleichfalls dem Bunde anzuschließen.“

Stuttgart, 23. Juni. Oberbürgermeister v. Wauh hat gestern den 10. Jahrestag seiner Wahl zum Oberbürgermeister von Stuttgart begangen. — Graf Zeppelin veröffentlicht im „Reichsanzeiger“ einen Bericht über seine Pfingstfahrt.

Stuttgart, 22. Juni. Heute nachmittag 1/2 Uhr erfolgte der Durchschlag des neuen Feuerbacher Tunnels, der in einem Abstands von 18 Meter sich rechts vom alten Tunnel befindet. Die Arbeiten wurden von dem Baukonzortium Bachstein und Baresel unter der staatlichen Aufsicht von Baurat Mülberger ausgeführt. Bauleiter ist Regierungsbaumeister Vink. Die Anschlußmaße stimmten tadellos und durch das durch Explosion geschlagene dreieckige Loch konnten die auf der Feuerbacherseite befindlichen Arbeiter sofort durchschlüpfen. Nach erfolgtem Durchschlag wurden die 160 Arbeiter von der Baufirma bewirtet. — Mit den Durchbrucharbeiten war am 23. Okt. 1908 begonnen worden.



Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchesters
Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

Freitag, den 25. Juni
vorm. 8—9 Uhr in der Triakhalle

1. Choral: Vom Himmel hoch da komm ich her.
 2. Ouv. Die schöne Melusine Mendelssohn
 3. Frauenwürde, Walzer Strauss
 4. Entréakt aus Rosamunde Schubert
 5. La Fete des Grand's Gavotte Sannomann
 6. Die Sirene, Mazurka Strauss
- vorm. 11—12 Uhr in den Anlagen.
1. Patrouille Espagnole, Marsch Doshayes
 2. Ouv. Die weisse Frau Boieldieu
 3. Theater-Quadrille Strauss

4. Mein Stern, Lied
5. Scenen aus Der Wildschütz
6. Clara, Galopp

Cooper
Lortzing
Saro

Theaterbesucher enthusiastische und zu jubelnden Beifall ansprachen.

Wildbad, 24. Juni. Trotz des geringen Besuches, den gestern Abend das „Wildbader Sommertheater“ aufzuweisen hatte, ließen die Mitwirkenden desselben den Mut doch nicht sinken, und verstanden es auch der geringen Anzahl der Besucher recht gemächlich zu machen. Die ersten und heiteren Liedervorträge, die äußerst witzigen Couplets und Soloscenen, vorgelesen von Herrn Direktor Vanger, einem erklassigen Charakterkomiker, gaben und geben wohl auch noch jeder kommenden Vorstellung ein äußerst angenehmes Gepräge. Die niedliche Operette „Liebestraut“, in der Fr. Lucia ihre schöne Gesangstimme und ihr theatralisches Können zur Entfaltung brachte, bildete den Schluß der gestrigen Vorstellung. Jedes Vortragsstück hatte dankbare Zuhörer und bewies dieses am besten der reiche Applaus der jeder einzelnen Programmnummer gezollt wurde. Wir können den Besuch dieser Vorstellungen nur bestens empfehlen, da auf dem Gebiete der „Humoresca“ nur wirklich Gutes geleistet wird.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 24. Juni. Empfehlend aufmerksam machen wir noch an dieser Stelle auf den heute Abend im Konversationsaal stattfindenden „Musikalischen Abend“: Frau Emma Zester, fürstl. Hohenzollern'sche Kammerfängerin, die hier belannt und sehr geschätzt ist, wird uns mit ihrer gefeierten Kunst einen genährlichen und interessanten Abend bereiten.

Wildbad, 24. Juni. Kgl. Kurtheater. Die 19. Vorstellung brachte uns wiederum eine außerlesene Blüte aus der Blumenthal und Kadelburg'schen Lustspielsammlung und zwar „Großstadt Lust“. Wer es hört, der muß lachen, selbst der trübsinnigste Philister könnte dem sonnigen Humor nicht widerstehen. Dazu kommt noch die künstlerische Darstellung der einzelnen Rollen, die auch gestern wieder die

Vergebung von Bauarbeiten!

Im Auftrage des Herrn August Bechtle in Wildbad haben wir für einen Neubau am Panoramaweg nachstehende Bauarbeiten

1. Grab-, Betonier- und Maurerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten.

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen liegen im „Hotel zum goldenen Ochsen“ in Wildbad zur Einsichtnahme auf.

Angebote sind bis **spätestens 30. Juni 1909** daselbst abzugeben.

Bihl u. Woltz,
Architekten,
in Stuttgart.

Bonbons, Schokolade

verschiedene Marken

laufen Sie in prima Ware in der

Conditorei Bechtle.

Gesetzlich geschützt. Gesunder Most

Kräftiger Hausstrunk

Plochinger

Apfelmaststoff

100 Literpaket nur 4 Mk.

Keine Chemikalien nur Früchte

deshalb der natürlichste Vollstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.

Überall Niederlagen, erkennlich durch Plakats, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von **Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.**

Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Erhältlich bei **C. W. Bott.**

neben der Bergbahn **Schuh-Lager** neben der Bergbahn

von **Fr. Kammerer, Schuhmachermstr.**

Schuhwaren

in jeder Preislage, nur gute Fabrikate, für Herren, Damen u. Kinder Chevreau-Box-Calf, Kalbleder, von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten, Goodyear-Welt, Rahmenware, Touristen- und Arbeiterstiefel, Gummigaloshen, Turn- und Hausschuhe, Einlegesohlen, verschiedene Sorten Creme-Anfertigung nach Maß, Reparaturen gut und billig.

Hotel Kühler Brunnen

Besitzer: Ernst Eisele. Telefon 74.

— In freier, ruhiger Lage beim Bahnhof. —

Größtes und schönstes Garten-Restaurant mit Glashalle.

Mittagstisch 1/2 1 Uhr, à part im Garten oder Glashalle serviert von 12—3 Uhr. — Reichhaltige Speisekarte. —

— Stets frische Fische. —

— Deutsches Pilsener. — Münchener Pilsenerbräu.

Komfortabel eingerichtete Zimmer. — Pension, Bad, im Hause.

Schönwertige Sammlung abnormer Naturhölzer. — Billard.

Regelbahn. — Neue Stallung. — Auto-Garage.

Kgl. Kurtheater

Direktion: Intendantat Peter Siebig.

Heute keine Vorstellung

Gaßb. 3. Linde.
Im neu erbauten Theater-Saal.

Täglich Abends 8 1/2 Uhr
Wildbader Sommertheater.
Vollständig neues Programm!
Reserv. Platz 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf.
Die Direktion.

Neue Malta-Kartoffel

empfiehlt **Joh. Köhle.**
Wunderbar! Wunderbar!

Für 30 Pfg.
12 Fläschchen Tinte in div. Farben.
Die Tintenfabrik
in der Westentasche.

Aus trockenem Tintenpapier kann man sofort die schönste kopierfähige Tinte in allen Farben herstellen. — Ein wenig Wasser genügt, um augenblicklich eine farbenprächtige Tinte in **blau, rot, grün, schwarz und violett** herzustellen.

Zu haben bei:
G. Riexinger, Wildbad,
Buchbinderei und Schreibwarenlager.

Brilliantbrosche

mit Sicherheitsnadel
ist gefunden worden.
Abzuholen bei
Kaufmann Chr. Brachhold.

Flechten

alleinige und trockene Schuppenflechte
etw. Ekzema, Hautausschläge, aller Art
offene Füße
Reinhalten, Belegschwären, Aderhämorrhoiden,
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehört zu werden, mache sich einig Vermerk
mit der besten bewährten

Rino-Salbe
von Gilt und Sätze. Dose Mark 1.15 u. 2.25.
Dankebriefe gehen täglich ein.
Wer sich in Originalpackung weiß-grün-rot
Pa. Schaubert & Co., Wamböhrle-Druck.
Plochingen weise man zurück.
• Zu haben in den Apotheken.

Herd- und Ofensetzerei

Am Ausmauern und In-
standsetzen von
Herden, Öfen, Kesseln etc.
empfiehlt sich

Richard Steinmetz,
Wildbad, Hauptstraße 148.

Weinhandlung

von
Chr. Kempf
empfiehlt ihr großes Lager in rein
gehaltenen

Weiß- & Rotweinen

Jeden Tag
frische Tafelbutter
und frische Eier

empfiehlt **Chr. Batt.**

Küppel-Wald. Neubach-Brauerei Küppel-Wald.

15 Minuten vom Bahnhofe.
Aufgang bei der Herrnhilfe oberhalb des Bahnhofes. — Von der Station Panoramaweg der Bergbahn bequem zu erreichen.
Großer schattiger Wirtschaftsgarten.
Helles u. dunkles Lagerbier vom Fass.
Restauration. — Vorzügl. Mittagstisch. — Keine Weine.
Telefon 36. Besitzer: Josef Wetzel.

Kübler's gestr. Knaben-Anzüge



Alle Anzüge sind nur aus garant. reiner, bester Wolle in licht- und waschbaren Farben hergestellt.
Größte Dauerhaftigkeit!
:: :: Billigste Preise!
Reparaturen sowie Verlängerung der Hosen und Aermel werden fast unsichtbar ausgeführt.
Die so beliebten
Reformbekleider für Damen u. Mädchen
auch Sweaters für Herren und Knaben
sind zu haben bei
Geschwister Horkheimer
neben der Hofapotheke.

Brautleute

kaufen

Möbel, Betten, Polsterwaren

(eigene Anfertigung)

Ganze Einrichtungen,
Küchen, Küchenschränke,
sowie
Anzüge, Costüme, Röcke,
Manufakturwaren aller Art
vorteilhaft und billigst

bei

Jul. Ittmann Nachf.

PFORZHEIM, Wstl. Karl-Friedr.-Str. 53

Verkauf geg. Bar u. auf Credit

Reelle Bedienung. Billigste Preise.
Jedermann findet weitmöglichstes Entgegenkommen.
Sonntags von 11 bis 1 Uhr offen.
— Strengste Diskretion. —

Drucksachen aller Art

stellt schnell und preiswert her **B. Hofmannsche Buchdruckerei.**

